– Kopie –

Herrn
Prof. Dr. Udo Reiter
Intendant des mdr
Kantstraße 71
04275 Leipzig

Leipzig, am 20. Januar 1997

Sehr geehrter Herr Professor Reiter,

Mit großer Freude haben die Mitglieder des Vorstandes des Paulinervereins von Ihrer Berufung zum ARD-Vorsitzenden gehört. Wir erneuern unsere Gratulation und wünschen Ihnen sehr herzlich Kraft, gute Gedanken und Erfolg in diesem interessanten, aber sicher schwierigen Amt. Wir sehen in Ihrer Berufung an erster Stelle die Anerkennung für den Erfolg des Mitteldeutschen Rundfunks. Wir alle hören und sehen diese Stationen und wir tun es gern.
Der Mitteldeutsche Rundfunk hat das Anliegen des Paulinervereins stark unterstützt und wir danken Ihnen und den betreffenden Mitarbeitern dafür, an erster Stelle denen von mdr kultur. Neben dem Wiederaufbau der historischen Gebäude gleichsam als Symbol der Wiedergewinnung der äußeren und für den Weg zur inneren Einheit unseres Volkes geht es uns auch um die Stärkung christlicher Wertvorstellungen im Bewußtsein der Leipziger und Ostdeutschen. In diesem Sinne wollen wir zum Leipziger Kirchentag tätig werden. Wir bereiten zum 30. Jahrestag der schändlichen Sprengung der Paulinerkirche eine Ausstellung vor und ein Gedenkkonzert. Dies alles ist weitgehend auf Leipzig beschränkt.
Wir konnten aber feststellen, daß frühere Aktivitäten von Rundfunk und Fernsehen deutschlandweit registriert wurden. Aus diesem Grund möchten wir Ihnen den Vorschlag machen, gemeinsam über ein Projekt nachzudenken, das (aus Anlaß des 30. Jahrestages der Sprengung) das traurige Schicksal der Paulinerkirche zum Nebeninhalt hätte. Unser Ehrenmitglied Professor Harald Fritzsch hat in seinem Buch "Flucht aus Leipzig" seine Erlebnisse und die seiner mutigen Freunde im Zusammenhang mit ihrer Protestaktion sehr fesselnd beschrieben. Wenn man nach diesem Buch einen Fernsehfilm produzieren könnte, wäre vordergründig ein spannender Fernsehabend sicher (vielleicht ARD-weit), nebenbei und ohne Zeigefinger würde aber die unselige Geschichte der der Paulinerkirche vielen Menschen nahegebracht.
Noch könnte unser verehrtes Ehrenmitglied, Pater Gordian Landwehr, mit authentischen Fakten aus seiner regen Erinnerung beitragen. In gewisser Weise, wenn auch mit teilweise andersartiger Aussage, könnte dieser Film ein Gegenstück zu dem erfolgreichen "Nikolaikirche" sein, indem auch er den Mut und das aktive Handeln von Menschen zeigt in einer scheinbar ausweglosen Situation, hier im Jahr 1968, in der Zeit des tiefen Stalinismus.
Bitte verzeihen Sie mir als Vorsitzenden des Paulinervereins (und Dozent für Physikochemie an der Universität Leipzig) diese in Ihren Augen vielleicht laienhaften Gedanken. Wenn wir aber bei der Verwirklichung unseres gemeinsamen Anliegens in absehbarerer Zeit vorankommen wollen, so sollte ein Nachdenken über die möglichen Wege nicht falsch sein. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie dafür etwas Zeit erübrigen könnten und stehe Ihnen gern zur Verfügung.

Mit vorzüglicher Hochachtung !

(Martin Helmstedt)

MITTELDEUTSCHER RUNDFUNK
DER FERNSEHDIREKTOR

Herrn Dr. Martin Helmstedt
Paulinerverein Leipzig e.V.
Goldschmidtstr. 26

04103 Leipzig

Sehr geehrter Herr Dr. Helmstedt

der Intendant des MDR, der Sie recht herzlich grüßen läßt, hat Ihr Schreiben vom 20.01.97 an mich weitergereicht und mich um Prüfung gebeten, ob das MDR-Fernsehen einen Film über die Sprengung der Paulinerkirche produzieren kann. Ich bitte Sie zunächst um Verzeihung, daß die Antwort auf Ihr Schreiben etwas auf sich warten ließ. Wir haben uns die Prüfung nicht leicht gemacht.

Leider muß ich Ihnen ein negatives Ergebnis mitteilen: Die reine Dokumentation mit sehr viel historischem Bildmaterial haben wir bereits gesendet. Eine neue Sendung läßt sich nicht mehr produzieren. Ich gehe aber davon aus, daß wir diese Dokumentation aus Anlaß des 30. Jahrestags der Sprengung im MDR-Fernsehen wiederholen werden. Wir arbeiten außerdem an einer Fernsehdarstellung von Walter Ulbricht. Sie soll voraussichtlich im kommenden Jahr im Ersten Programm laufen. Sicher wird die Sprengung der Paulinerkirche auch in dieser Dokumentation eine Rolle spielen.

Das von Ihnen angeregte Fernsehspiel über die Ereignisse des Jahres 1968 können wir leider nicht produzieren. Ein solcher Film nimmt nicht nur recht viel Zeit in Anspruch. Er ist auch unverhältnismäßig teuer. Das Fernsehspiel „Nikolaikirche" wurde drei Jahre vorbereitet, die Produktion dauerte dann etwa ein Jahr. Sie war nur möglich, weil sich drei Sender zusammengefunden hatten. Uns war es leider nicht möglich, einen Partner für die Paulinerkirche zu finden. Außerdem steht unsere Planung bis zum Jahre 2000 für solche Produktionen bereits fest, was aufgrund der langen Vorlaufzeiten leider unumgänglich ist.

Es tut mir leid, daß ich Ihnen keinen anderen Bescheid geben kann.

Mit freundlichen Grüßen

Henning Röhl